

+ + + Gemeinsame Pressemitteilung + + +

Ca. 250 Teilnehmende bei Fahrraddemonstration gegen die A39 in Lüneburg

Lüneburg, 16.03.2025

Ca. 250 Demonstrierende folgten dem Aufruf eines breiten Klima-Bündnisses und nahmen bei winterlichen Temperaturen an einer Fahrraddemonstration gegen die A39 teil. Anlass für den Protest war der Planfeststellungsbeschluss zu Abschnitt 1 des über 100 km langen Autobahn-Neubauprojektes A39 zwischen Lüneburg und Wolfsburg. Wieder setzten sie dabei ein starkes Zeichen für eine sozial- und klimagerechte Verkehrswende.

Die Demonstration startete mit einer Auftaktkundgebung auf dem Marktplatz. Anschließend gab es eine Zwischenkundgebung an der Bernsteinstraße im Norden Lüneburgs, um gegen das geplante Betonmischwerk der Firma Manzke zu protestieren. Nach dem Befahren eines Stückes der Lüneburger Ostumgehung, das zur Autobahn ausgebaut werden soll, endete der Protest im Lüner Holz zwischen Adendorf und Lüneburg, einem der Wälder, die für den Autobahnneubau geschädigt werden sollen. Dort kamen Teilnehmende bei Kaffee, Tee und Kuchen miteinander ins Gespräch, wie die Autobahn verhindert werden kann.

Zur Demonstration riefen ROBIN WOOD, der BUND Regionalverband Elbe-Heide, das Klimakollektiv Lüneburg, der VCD Elbe-Heide, Fridays for Future Lüneburg und JANUN Lüneburg gemeinsam auf.

"Es gilt nach wie vor: neue Autobahnen sind mit Verkehrswende und Klimagerechtigkeit unvereinbar. Es darf keine A39 und keine weiteren neuen Autobahnen mehr geben!", sagt Theresa Korn vom KlimaKollektiv.

Volker Constien ergänzt: "Während sich das Bundesverkehrsministerium weigert, die Wirtschaftlichkeit der einzelnen noch nicht gebauten Autobahnprojekte neu zu berechnen, wurde erst kürzlich durch eine vom Bundesumweltministerium beauftragte Studie erneut belegt, dass die Kosten der A39 den wirtschaftlichen Nutzen bei weitem übersteigen."

"Der Bau der A39 ist ein Relikt aus einer vergangenen Zeit, in der das Auto noch als unantastbares Statussymbol galt. Doch Klimakrise und Artensterben müssen auch Einfluss auf die Planungsprozesse im Verkehrssektor haben. Deshalb müssen wir wegkommen von der einseitigen Fokussierung auf den Individualverkehr und hin zu einer nachhaltigen Mobilität, die allen Menschen zugutekommt", sagt Annika Fuchs von ROBIN WOOD.

"Der Bau der A39 ist absolut nicht mehr zeitgemäß. Neue Autobahnen bringen niemanden voran, außer die Klimakrise. Wir müssen neue Wege einschlagen, hin zu einer nachhaltigen Mobilität, die nicht nur einzelnen sondern allen Menschen ermöglicht, selbstständig, bezahlbar und barrierefrei von A nach B zu kommen." so Ena Fölz vom Jugendumweltnetzwerk JANUN Lüneburg.

Cloudordner mit Fotos zur freien Verwendung:

<https://cloud.wechange.de/s/5ArsnLE3H2FdHTR>

Kontakte:

VCD Elbe-Heide

Jonas Korn, jonas.korn@vcd-elbe-heide.de

BUND Elbe-Heide

Franziska Hapke, franziska.hapke@bund-elbe-heide.de

Robin Wood

Annika Fuchs (Referentin für Mobilität), 0151-61813942, annika.fuchs@robinwood.de

Klimakollektiv Lüneburg

Volker Constien, klimakollektiv@riseup.net

JANUN Lüneburg e.V.

Ena Fölz, ena@janun-lueneburg.de

Weitere Hintergrund-Informationen:

<https://www.bund-elbe-heide.de/lueneburg/keine-a-39/>

<https://luene-blog.de/1-abschnitt-a39-rat-klagt-nicht-bund-niedersachsen-klagt/>